

Auf dem Weg nach oben

SQUASH. Mit Andreas Dietzsch steht im SC Sihltal ein erster Junior regelmässig in der Nationalliga B im Einsatz. Der 15-Jährige hat das Potential, es in der Schweiz weit nach vorne zu schaffen.

STEFAN KLEISER

Am letzten Wochenende ein Schweizer Juniorenturnier der Squash-It-Serie, nächstes Wochenende das German Open, noch eine Woche darauf die U19-Europameisterschaft im Sihltal: Die Wettkampfeinsätze des Langnauer Squash-Talents Andreas Dietzsch folgen sich im März im 7-Tage-Rhythmus. Der 15-Jährige ist der hoffnungsvollste junge Spieler, der nach oben drängt. Im vergangenen Jahr gewann er Silber an der Junioren-SM in der Kategorie U15. Zum zweiten Mal in seiner Karriere. Fünf Mal spielte er in der eben zu Ende gegangenen Nationalliga-B-Saison in der ersten Mannschaft von Sihltal.

«Andreas Dietzsch hat das Potential, um in der Schweiz ganz nach oben zu kommen», urteilt Diego Staub, Junioren-Nationaltrainer, Spieler des Fanionteams aus Langnau und Nachwuchstrainer im Sihltaler Verein. «Seine letzten Resultate waren sehr stark. Im Interclub hat er besser rangierte Spieler geschlagen. Das ist nicht selbstverständlich. Als Junior muss man gegen Erwachsene erst mal gewinnen, weil sie körperlich überlegen sind.» Technisch und taktisch habe Dietzsch einen Sprung gemacht, sein Spielverständnis sei gewachsen, lobt der Trainer.

Positive Bilanz in der NLB

«Eigentlich ist die Saison nicht schlecht gelaufen», sagt Andreas Dietzsch selber. «Aber ich hätte mir bessere Resultate gewünscht.» Es wurmt ihn, dass er wohl nicht für die U17-EM von Mitte Mai in Spanien aufgebunden wird. Am Samstag hat er zwar einen besser klassierten U17-Rivalen besiegt: Doch noch immer ist Dietzsch im Schweizer U17-Ranking «nur» die Nummer 5. An der U19-EM nimmt er teil, weil Swiss Squash als Ver-



Der 15-jährige Andreas Dietzsch weist in der Nationalliga B eine positive Bilanz auf. Bild: Stefan Kleiser

anstalter zusätzliche Startplätze hat. «An der U19-EM kann ich Erfahrungen sammeln. Ich werde gegen stärkere Spieler antreten und bin sicher einer der Jüngsten», glaubt der 15-Jährige.

In der Mannschaftsmeisterschaft hat Dietzsch sieben von zehn Partien gewonnen. Auch in der NLB ist seine Bilanz mit 3:2 Siegen auf Position 4 positiv. «Ich lerne viel in der Nationalliga B. Und ich sehe Diego Staub spielen, meinen Trainer, der ein Vorbild ist und noch ein paar Klassen besser.» Und seine eigene Rolle? Er spiele NLB, «wenn niemand da ist», sagt der Junior, auf die vielen Abwesenheiten anderer anspielend. Doch seit Oktober hat der Teenager in der Schweizer Rangliste 80 Plätze gutgemacht. Als Nummer 136 der Schweiz ist er der siebtbeste Squasher im Sihltal.

Im Herbst ans Sportgymnasium

Das weitere Vorrücken ist sicher: Andreas Dietzsch trainiert jede Woche 12 bis 15 Stunden. Wo er sich verbessern muss, weiss der junge NLB-Spieler genau. «Im Moment ist meine Vorhand eine Schwä-

che. Ich bin mit dem Schläger zu wenig schnell parat.» Dafür sei er im Court «schnell unterwegs» und die Rückhand sei «technisch nicht schlecht». Im Herbst macht der Langnauer einen zweiten Versuch in der Sportklasse des Gymnasiums, nachdem er beim ersten Mal die Probezeit nicht bestanden hatte. «Das Gymnasium ist der richtige Weg», sagt er.

Ansonsten ist Andreas Dietzsch ein ganz normaler Jugendlicher, der noch bei den Eltern wohnt, sich gerne Filme anschaut und mit Kollegen ausgeht. «Ich mache das einfach nicht so oft wie andere», sagt er. Auch der beste Schweizer Squasher hat ihn schon bemerkt. Nicolas Müller, die Nummer 21 der Welt, hat bereits mit Dietzsch im Court gestanden für Übungseinheiten. Dietzsch bildet sich darauf wenig ein und scherzt in der ihm eigenen Art: «Nici fragt mich, wenn er grad nichts zu tun hat.»

SKI ALPIN

Der Stand im Weltcup. Männer. Gesamtwertung (nach 32 von 35 Rennen): 1. Marcel Hirscher (Ö) 1375 Punkte. 2. Aksel Lund Svindal (No) 1226. 3. Ted Ligety (USA) 922. 4. Felix Neureuther (De) 848. 5. Ivica Kostelic (Kro) 840. 6. Alexis Pinturault (Fr) 730. 7. Manfred Mölgg (It) 584. 8. Hannes Reichelt (Ö) 571. 9. André Myhrer (Sd) 525. 10. Christof Innerhofer (It) 522. Ferner: 30. Didier Défago (Sz) 199. 42. Carlo Janka (Sz) 157. 51. Patrick Küng (Sz) 131. 71. Markus Vogel (Sz) 82. 74. Silvan Zurbriggen (Sz) 79. 85. Sandro Viletta (Sz) 48. 89. Marc Berthod (Sz) 42. 92. Marc Gini (Sz) 40. 94. Luca Aerni (Sz) 37. 103. Gino Caviezel (Sz) 24. 110. Ramon Zenhäusern (Sz) 19. 120. Vitus Lüönd (Sz) 14. 133. Manuel Pleisch (Sz), Elia Zurbriggen (Sz), je 8. 139. Nils Mani (Sz) 4. 141. Reto Schmidiger (Sz) 3. 143. Tobias Grünenfelder (Sz) 2.

Abfahrt (Schlussklassement nach 8 Rennen): 1. Aksel Lund Svindal (No) 439 Punkte. 2. Klaus Kröll (Ö) 381. 3. Dominik Paris (It) 378. 4. Christof Innerhofer (It) 370. 5. Hannes Reichelt (Ö) 290. 6. Erik Guay (Ka) 267. Ferner: 27. Patrick Küng (Sz) 88. 29. Didier Défago (Sz) 74. 35. Silvan Zurbriggen (Sz) 45. 38. Carlo Janka (Sz) 35. 46. Vitus Lüönd (Sz) 14. 53. Nils Mani (Sz) 4. 56. Tobias Grünenfelder (Sz) 2.

Frauen. Gesamtwertung (nach 33 von 36 Rennen): 1. Tina Maze (Sln) 2254 Punkte. 2. Maria Höfl-Riesch (De) 1065. 3. Anna Fenninger (Ö) 984. 4. Julia Mancuso (USA) 835. 5. Lindsey Vonn (USA) 740. 6. Viktoria Rebensburg (De) 737. 7. Kathrin Zettel (Ö) 709. 8. Mikaela Shiffrin (USA) 698. 9. Frida Hansdotter (Sd) 615. 10. Lara Gut (Sz) 602. Ferner: 16. Dominique Gislin (Sz) 415. 22. Wendy Holdener (Sz) 314. 28. Fabienne Suter (Sz) 269. 35. Franziska Brückner (Sz) 219. 41. Nadja Kamer (Lie) 224. Ferner: 13. Nadja Kamer (Sz) 180. 19. Dominique Gislin (Sz) 127. 20. Franziska Brückner (Sz) 121. 21. Marianne Kaufmann-Aberhalden (Sz) 116. 26. Fabienne Suter (Sz) 64. 32. Mirena Küng (Sz) 31. 41. Andrea Dettling (Sz) 22.

Abfahrt (Schlussklassement nach 7 Rennen): 1. Lindsey Vonn (USA) 340 Punkte. 2. Tina Maze (Sln) 339. 3. Maria Höfl-Riesch (De) 272. 4. Stacey Cook (USA) 244. 5. Lara Gut (Sz) 228. 6. Tina Weirather (Lie) 224. Ferner: 13. Nadja Kamer (Sz) 180. 19. Dominique Gislin (Sz) 127. 20. Franziska Brückner (Sz) 121. 21. Marianne Kaufmann-Aberhalden (Sz) 116. 26. Fabienne Suter (Sz) 64. 32. Mirena Küng (Sz) 31. 41. Andrea Dettling (Sz) 22.

Lenzerheide. Weltcup-Finale. Programm heute Donnerstag. 9.30 Uhr: Super-G Männer. 11.30 Uhr: Super-G Frauen.

Erste Chance für WM-Ticket

SCHWIMMEN. Von heute Donnerstag bis Sonntag stehen im Hallenbad Les Vernets in Genf die Schweizer Meisterschaften auf dem Programm.

Die nationalen Titelkämpfe bieten die erste Gelegenheit, sich für die Weltmeisterschaften in Barcelona (28. Juli bis 4. August) zu qualifizieren. Pro Einzeldisziplin können maximal zwei Athleten das Ticket lösen – ein Schweizer Duo ist jedoch nur dann startberechtigt, wenn beide die A-Limite unterbieten.

Das Aushängeschild in Genf ist der in Los Angeles lebende Dominik Meichtry, der Olympia-Finalist von 2008 über 200 m Crawl. Mit dem Herrliberger Alexandre Liess, Yannick Käser, David Karasek und Martina van Berkel springen auch die anderen Olympia-Teilnehmer von London ins Becken. Insgesamt sind 400 Schwimmerinnen und Schwimmer aus 46 Vereinen gemeldet. (si)

Genf. Schweizer Meisterschaften. 50-m-Becken. Programm (Finals). Heute Donnerstag, ab 17.00 Uhr: 400 m Crawl, 50 m Delfin, 100 m Rücken, 200 m Brust, 4x200 m Crawl. – Freitag, ab 17.00 Uhr: 200 m Crawl, 50 m Rücken, 100 m Brust, 200 m Delfin, 4x100 m Crawl. – Samstag, ab 17.10 Uhr: 400 m Lagen, 50 m Brust, 1500 m Crawl (nur Männer), 100 m Crawl, 200 m Rücken, 800 m Crawl (nur Frauen). – Sonntag, ab 16.00 Uhr: 200 m Lagen, 100 m Delfin, 50 m Crawl, 800 m Crawl (nur Männer), 1500 m Crawl (nur Frauen), 4x100 m Lagen. – Total 34 Einzel- und 6 Staffelfrennen.

Verzicht auf Aufstiegsspiele

Mit einem 3:1 über Schlusslicht Eglisee hat das NLB-Team des SC Sihltal am letzten Freitag die Meisterschaft beendet. Die erspielten 27 Punkte reichten zu Rang 3. Das gehe in Ordnung, meint Diego Staub, Nachwuchstrainer und Nummer 3 der Equipe. Spitzenspieler Mark Brunner war oft beruflich abwesend, Michael Müller, die Nummer 2, von Fussproblemen geplagt, Staub leitete öfter Nachwuchstrainings statt in

der NLB im Court zu stehen. Weil sich an der personellen Ausgangslage für nächste Saison wenig ändert, verzichtet Sihltal auf die Teilnahme an den Aufstiegsspielen. «Wir haben zu wenig gute Spieler für die Nationalliga A. Wir wollen kein zweites Fricktal sein», sagt Staub. Die Baselbieter sind 2010 in die NLA aufgestiegen, haben aber in der höchsten Liga in drei Saisons nur ein Spiel gewonnen. (skf)

Der Nebel als Svindals Spielverderber

SKI ALPIN. Das Wetter war dem Weltcup-Finale in Lenzerheide am ersten Renntag schlecht gesinnt. Die Abfahrten mussten wegen Nebels abgesagt werden.

DAVID BERNOLD, LENZERHEIDE

Die FIS-Renndirektoren Günter Hujara und Atle Skaardal hatten mit den Jury-Crews alles versucht, um die beiden Abfahrten durchführen und die Entscheidung im Kampf um die Kristallkugeln auf sportlichem Weg herbeiführen zu können. Im Stunden- oder Halbstundenrhythmus wurde der Start verschoben in der Hoffnung, dass sich die zähe Nebelbank über dem unteren Teil der Piste Silvano Beltrametti verziehen werde.

Der Wunsch blieb unerfüllt. Hujara blieb nichts anderes übrig, als um 13.30

Uhr die Absage zu verkünden. Skaardal musste eine gute Stunde später kapitulieren. Weil das Reglement eine Veränderung des Programms beim Finale nicht erlaubt und damit keine Neuansetzung



Renndirektor Günter Hujara muss in Lenzerheide vor dem Nebel kapitulieren. Bild: key

an anderen Tagen vorsieht, kommt der Ausfall der Annullierung der beiden Abfahrten gleich – ein aus sportlicher Sicht nicht ganz fairer Passus. Den Ersatztag, der das Verschieben von Rennen ermöglicht hat, gibt es seit 2006 nicht mehr, als der Nationen-Wettkampf Bestandteil des Saisonausklangs wurde. Der Aufnahme lag ein verbandspolitischer Entscheid zugrunde. Der Team-Event soll dereinst neben dem WM- auch den Olympia-Status erlangen. Geht es nach den Vorstellungen von FIS-Präsident Gian-Franco Kasper, soll es 2018 in Pyeongchang in Südkorea zur Premiere kommen.

Vonn diesmal die Glückliche

Das Pech mit dem Wetter hatte die Organisatoren in Lenzerheide schon beim Finale 2011 verfolgt. Vor zwei Jahren konnten sogar vier Rennen, die Super-G und die Riesenslalom, nicht ausgetragen wer-

den. Damals hatte Lindsey Vonn zu den Leidtragenden gehört. Ohne die witterungsbedingte Programm kürzung hätte die Amerikanerin wohl auch in jener Saison den Gesamtweltcup gewonnen und hätte sie gegen die Deutsche Maria Höfl-Riesch nicht um drei Punkte den Kürzeren gezogen. Gestern nun spielte das meteorologische Ungemach Lindsey Vonn in die Hände. Obwohl seit fünf Wochen und schwerer Knieverletzung nach dem Sturz im WM-Super-G in Schladming ausser Gefecht und deshalb in den letzten beiden Abfahrten in Méribel und Garmisch-Partenkirchen nicht am Start, entschied sie «in absentia» zum sechsten Mal in Folge den Abfahrts-Weltcup zu ihren Gunsten – mit einem Punkt Vorsprung auf Tina Maze. Die Slowenin ihrerseits wurde der Möglichkeit beraubt, als erste Alpine im gleichen Winter sämtliche Kristallkugeln in ihren Besitz zu bringen.

Aksel Svindal schloss mit dem erstmaligen Triumph im Abfahrts-Weltcup die letzte Lücke in seinem stattlichen Palmarès, das unter anderem zwei grosse Kristallkugeln, einen Olympiasieg und fünfmal WM-Gold umfasst. Nach dem Gewinn des Abfahrts-WM-Titels und dem Sieg im Super-G-Weltcup machte er sich endgültig zum Speed-König des Winters. Uneingeschränkt konnte sich Svindal gleichwohl nicht freuen, denn bezüglich Gesamtwertung kam ihm die kampflöse Entscheidung höchst ungelogen. «Ich habe gemischte Gefühle. Natürlich bin ich glücklich über die erste Abfahrts-Kugel. Demgegenüber habe ich aber eine grosse Möglichkeit verpasst, um viele Punkte für den Gesamtweltcup zu holen.» Svindal hätte in beiden Speed-Rennen Top-Ergebnisse gebraucht, um die 149 Punkte Rückstand auf Marcel Hirscher noch wettmachen zu können.